



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von dem Ursprung und den Absichten des Uebels

Villaume, Peter

Frankfurt und Leipzig, 1786

15. Art. Worin besteht die Kraft der Vorurtheile.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49788](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49788)

nur passiv. Sein Geschäft besteht bloß darin, daß er die Ideen sieht, die ihm durch jene Kräfte vorgestellt werden.

15. Artikel. Worin besteht die Kraft der Vorurtheile?

Ich kann nicht umhin, noch einer Erfahrung hier zu erwähnen; theils weil sie noch mehr Licht auf meine Materie wirft, und theils auch, um bei Gelegenheit eine wichtige Betrachtung vorzunehmen. Die Erfahrung ist folgende:

Alte Vorurtheile sind schwer auszurotten.

Sehr unphilosophisch ist, diese Schwierigkeit dem Willen, dem Eigensinn, dem Geiste des Widerspruchs zuzuschreiben. Man muß schon wichtige Gründe, und viele Herrschaft über sich, oder starke Leidenschaften haben, der eingesehenen Wahrheit zu widerstehn. Nicht, in seinen Gedanken zu widerstehn; dieß ist schlechterdings unmöglich. Kein Mensch, kein Wesen kann sich selbst in seiner Seele das läugnen, was es deutlich einsieht, und eine ihm offenbare Wahrheit nicht glauben. Allein, dem Bekenntnisse nach, kann der Mensch der Wahrheit widerstehn, und sagen, daß er glaubt

glaubt oder nicht glaubt, wider seine Einsicht. Allein schon dieß, sowol als jede Lüge, erfordert starke Beweggründe. Ein Lehrer einer Wissenschaft kann seine Erkenntniß einer neuen Wahrheit verläugnen, um sein altes System, seinen Credit zu erhalten. Das mag millionenmal geschehen seyn. Der Mensch aber, der dieß oder jenes System bloß als Wahrheit angenommen hat, wird niemals seiner Einsicht widersprechen.

Der Mensch liebt die Wahrheit. Wer ihm Lüge für Wahrheit ausgeben will, reizt seinen Widerwillen; er schämt sich, wenn er einen Irrthum bei sich wahrnimmt; er empfindet eine gewisse Kengstlichkeit, wenn er sich der Wahrheit nicht versichern kann.

Demohngeachtet findet man, bei Ausbreitung neuer Wahrheiten, einen unglaublichen Widerstand nicht allein von Seiten der Lehrer, sondern von allen Menschen, welche die angegriffenen Lehren schon seit einer gewissen Zeit angenommen und für wahr gehalten haben. Diese Letztern widerstehn der Wahrheit auf keine Weise, sie können sie nur nicht erkennen.

Dieses trifft nicht bloß schlechte, gemeine Köpfe; auch kluge, geschickte Leute stehn unter dieser Verdammniß.

Ja noch mehr, Mancher wird von einer neuen Wahrheit, die seinem alten Vorurtheile widerspricht, überführt; und kann sie doch nicht als Wahrheit ansehen, er kann sich nicht davon überzeugen. Montagne, in welchem ein reicher Schatz von psychologischen Beobachtungen vergraben liegt, erzählt, daß er einen Menschen durch den Augenschein eines gewissen Irrthums überführte, und daß dieser am Ende ihm sagte: Ich würde ihnen glauben, wenn Aristoteles nicht ausdrücklich das Gegentheil lehrte. So gehts Mehreren; sie sehn die Wahrheit, und können — ja sie können sie nicht annehmen. Woher rührt das? Ich stelle mir die Sache folgendermaßen vor.

16. Artikel. Die Kraft der Vorurtheile liegt in der Verbindung der Ideen.

Kein Gedanke ist bei uns isolirt, sondern alle stehn mit andern, und zuweilen mit der ganzen Masse unsrer Kenntnisse, in Verbindung. Diese Verbindung thut eine doppelte Wirkung.

1) Bestimmt sie den Gedanken, wovon die Rede ist, und zeigt uns solchen, wenn ich so sagen darf, von einer gewissen bestimmten Seite.